

Neue Zeitung /
Wahrhaftige / Erbarm-

liche und klegliche Beschreibung vnnnd Bericht/
einer fürnemen Personen / von der gewolichen
Tyrrannen des Muscowiters / auß
Riga geschrieben / den 30.

Augusti / im
Jahr



Muscowiter

M. D. LXXVII.

Gedruckt zu Danzig.





Als vnerhörte/ grewliche/ grawfame
me Tyranny/ mit rauben/ morden/ bren-
nen/ verführen/ Blut schanden vnd erbe-
rung nun fast des gansen Oberdünischen
Herzogthums der Muscowiter / diese 2.
Monat/ von dem 13. Julij an bis auff den
30. Augusti/on auffhören geübt/ werdet ihe
zweifels frey/ gnugsam verstanden haben/

Ich glaube / das dergleichen jamer / zetter vnd Mordgeschrey
vnter Teutschen / sein lebenslang nicht mag gehört worden sein.
Wenn solches vnser Oberkeit wüste im grund / vnd glauben
künfte / so wolte ich sagen / sie solten mit iren armen / elenden/
verlassenen vnd vergessenen Vnterthanen / mit leiden vnd er-
barmnis haben / wenn auch ihe Herr von Stahl oder Stein
were. Den Monats Julium hat der Feind mit Eylff Tausent
Mann / das ganze Land durchzogen / vnd gebrant / verheret
vnd gefenglich genomen/ alles was alt/ vnd sich zur gegenwere
gestelt / erschlagen. Man meinet das gerne bey neun Tausent
junger Manschafft gefangen / vnd bey drey Tausent erschla-
gen sind.

Diesen hauffen hette man mit Gottes hülffe wol erlegen
können / wenn wir mit den Ehrlender vnd vnsern Bawren
bey einander gehalten/ vnd wenn dieser hauff erlegt / were der
Muscowiter mit dem grossen hauffen / vnd dem Geschütz wol
zurück geblieben. Aber weil er gesehen / das wir zertrent/ wehr-
loß/ vnd kein Geschütz / vnd entsetzung verhanden / ist er souiel
tyrannischer worden/ vnd einen muth geschepfft. Im 1. Augu-
sto/ ist der Muscowiter eigener Person bey Lüdßen in Eyßland/
mit dem grossen hauffen vnd dem grossen Geschütz ankomen/
auch den 6. vnd 8. Augusti Lüdßen vnd Rositen eingenomen/
darauff den Oldenbuckum vnd Fabian von der Burg gefeng-
lich genomen/ vñ sie nebt aller Ritterschafft vñ Vndterassen/
mit Weib

mit Weib vnd Kind verführet / vnd sie alle geplündert. Den 14. Augusti hat er Creutzburg eingenomen / vnd einem Tattern eingeben / der es besetzt. Den 18. Augusti / hat er Laudon eingenomen / dem Tschmer einen freyen Auszug vergönnet / aber alle geplündert. Den 21. Augusti / hat er Schwegen erobert / vnd die Obersten spießen / vierteilen vnd mit Rossen zerreißen / etliche Säbeln lassen / die Jungfrauen vnd Frauen sind verführet / darnach hat er Pawalgen eingenomen / Herrn Grollen weggeführt / vnd alle die drauff gewesen / Also Person / vnd Kalkenaw eingenomen / alles geplündert / die jungen Tiesenhäusen / Frauen vnd Jungfrauen sind abgestattet / solten mit einem Pram die Düna herunter komen. Westen / Erlen / Nittaw / Jörgensbur / Sonzel / haben sich aus cufferster noth vnd gefar / so wol Wenden / Herkog Magnos ergeben / Aber der Muscowiter hat die Magnisten aus beyden Heusern außgesagt / vnd die mit Muscowitern vnd Tattern besetzt / alle Bürger vnd Landsknechte von Kockenhausen gesäbelt / vnd Frauen vnd Jungfrauen sind verführet / Auff Ascherat sind alle verführet. Der alte Landmarschalck ist wol durch peitschet vnd auff 2. Bauren Klepper gebunden worden. Herr Johann von Münster / vnd Niclas Schorstein / vnd noch einer sind zusammen gebunden vnd gekuppelt / vnd alle andere weggeführt. Bey 40. Frauen vnd Jungfrauen auff Ascherat / sind in ein Garten gebracht / vnd 4. stunden darinnen von den Muscowitern one zal geschendet worden / derer gesch. 27 vnd Weinen der Oberste Bartel Büttler ober die Düna gehört / darnach sind sie hinder die Muscowiter auff Pferd gesetzt / vnd verführet worden. Item Leinwart haben die Magnisten jnen / das Haus Karckholm / haben des T'ubens Diener der Stadt Riga ein geben / welche es drey tage innen gehabt / hernach weil der Feind so nahe gerückt / vnd es vor den gewalt nicht halten können / haben sie es gestern aufgebracht vnd wollen es sprengen.

gen. Der Muscowiter sol sich mit dem Geschütz nach Kon-
nenburg begeben/vñ ist zu besorgen/ so nicht eilig entsatz kömpf/
erhawet mit dahin. Wolmar/Trikatten/Ruigen/Bortnicken/
Segewalt/Ermon/Treiten/Dänemund vnd Riga/halten
sich GOTT lob wol / Gott gebe entsatz / vnd das es vnser
Oberkeit ein auffrichtiger ernst sey / lassen die armen trewen
Vntersassen / doch so erbermlich auff die Fleischbanck nicht
opffern / Ich kan vor Jamer vnd Herzenleid/so wir im Lande
sehen/hören vnd erfahren/nicht mehr schreiben.

Sin andere Zeitung /

so etliche wenig tage hernacher / auß Riga von
einer glaubwürdigen Person / geschri-
ben worden.

IR habe sonder zweiffel / auß meinem vorigen schrei-
ben gnugsam verstanden / wie gewulich der Mosco-
witerische Erbfeind in dem vberdünischen Fürstien-
thumb tyrannisiret vnd getobet hat / Diese stunde
nun kompt weiter Zeitung das er Wenden mit gewalt eröbert/
so sich vorhin Herzog Magno ergeben gehabt / darinn hat
er alles erwürgen vnd vmbbringen lassen/auff solches ist herz-
zog Magnus welcher mit 30. Pferden in Wenden gewesen/
zum Grosfürsten in sein Lager geritten / den hat der Grosfürst
von stundan gefenglichen annemen / vnd im seine Fürstliche
Kleider abziehen lassen / die andern aber so mit im hinkomen/
stracks hinrichten vnd in stücken zerhawen lassen. Wie denn
zu Wolmar auch alles erwürget vnd erschlagen worden. Also
nun das

nun das Gott im hohen Himmel geklagt sey/ist das ganze Ober-
dänische Fürstenthumb dahin/Gott der Allmechtige sey vnser
aller Trost/vnd verleihe vns in diesen vnserem schweren Creu-
ze / Christliche gedult / Amen. In der ganzen Welt aber ist
zum höchsten zu beklagen das diese arme bedrückte Lande/ von
den Christen also vbel verlassen werden.

Als nun der Erbfeind/die Stadt Wenden obdemelter ge-
stalt einbekomen/haben sich in die vier Hundert Personen von
Mann/ Weib vnd Kindern auff das Schlos daselbs begeben/
vnd dem Feind/ als er dafür komen einen fußsal gethan / der
tyrannische Feind aber / hat sie keines weges zu gnaden anne-
men wollen / sie alle jemmerlich ermordet / auch viel auß jnen
Spissen lassen/ausserhalb disen/ sind irer vil die solche graus-
me Tyranny gesehen / in eine Bewelte Kirchen gangen / sich
darinnen verschlossen / die Kirche mit Puluer vnterlegt / vnd
angesteckt/vnd also jr leben ganz kleglichen geendet, deren See-
len der liebe Gott wolle gnedig sein / vnd für dieser grausamen
Tyranny vns gnediglichen schützen / vnd den Feind vmb sei-
nes Namens willen zu rück halten.

Isund soler vor Konnenburg mit dem grossen Geschütz
sein. Kein verlassener Volck mag auff dieser Welt nicht er-
funden werden / als wir arme Eislender. Mehr kan ich vor
grossem schmerzen nicht schreiben.

Erinnerung.

Dies ist ja eine schreckliche Zeytung / vnd solt sonderlich
vns nehesten Nachbarn das Herz im Leib dafür er-
schütten/vnd die Haar gen Berge gehen. Denn was
jnen begegnet/wird (hab ich sorge) nicht lange von vns aussen
bleiben / weil die vrsachen da sind / so diß grosse vnglück vber
Eysland gebracht haben. Luc 13. siehet also geschrieben: Es
waren

waren aber zur selbigen zeit etliche dabey / die verkündigten sint
von den Galileern / welcher Blut Pilatus sampt irem opffer
vermischet hatte / vnd Jesus antwortet vnd sprach zu inen / meiß
nei jr / das diese Galileer für andern Galileern Sünder gewes
sen sind / dieweil sie das erlitten haben ? Ich sage nein / sondern
so ihr euch nicht bessert / werdet jr alle auch also vmbkomen.
Mit diesen Worten / vermanet vns vnser lieber Herr vnd Hei
land Christus / wie wir schreckliche newe Zeitung annemen
vnd deuten sollen / Nemlich / das wir stracks gedencken sollen /
solche grewliche erschreckliche straffen / sind nicht anders / denn
den vmbliegenden Nachbarn vnd Lendern warnungen / Ja es
sind vns die Leute / die Gottes zorn also hinweg reumet / zels
chen worden (wie Moses redet / Num : 26.) wie Gott auch
mit vns Nachbarn umbgehen wolle / wo wir nicht herliche
Busse thun. Denn niemand vnter vns wird leugnen / das wir
gleiche schuld vnd sünden auff dem Halse / vnd das Land grew
lich damit beschweret haben. Hie ist verachtung Gottes worts /
vnd keine lust mehr die Lehr rein zuerhalten / Sondern vielmehr
falsche Lere zumenteln. Keinen Lerrern ist man feinde / vers
folget sie / vnd tractet mit fleiß / nach vnreinen vnd verdeckti
gen Leren: Fluchen / Schweren / Zaubern / gehet ohne schew
im schwange: Ungehorsam vnd verachtung der Oberkeit ist
am tage: Mit vielen Todschlegen vnd vnschuldigem Blute /
wird das Land beschweret vnd verunreiniget (wie die Schrifft
redet) vnzucht / finantz / wucher / beschwerung des armuts / aff
terrede vnd lügen wider den nehesten ist so gemein worden / das
frome Leut sorgen haben / es muß ein groß vnglück verhanden
sein. Wachet derhalben auff lieben Ehrlender / ja auch vnser
Nachbarn jr Littawen vnd Preussen / thut ernste Busse / wie
die Ninuiter / fallt Gott mit herlichem Gebet in die Arme
vnd bittet / das er mitten im zorn seiner Barmherzigkeit ge
dencken / vnd dieselbe grösser sein lassen wolle / denn vnser sün
den /

den/wolte vns mit was züchtigen/ auff das er vns nicht anff-
reibe. Wir wollen lieber in seine hende fallen/ denn in der
Menschen. Denn bey den Menschen gilt weder Zufal noch
bitten / weder heulen noch threnen / wie diese klegliche Zeitung
aufweiset. Aber bey Gott ist gnade zu finden / vielleicht möchte
er sich vnser erbarmen / vnd diesen schrecklichen Feind einen
Ring in die Nasen legen / vnd in füren von dannen er komen
ist / werden wir vnd vnser Nachbarn nicht gleuben / sondern
sicher sein/wie die armen Lyslander gewesen / so werden wir ge-
wislich hernach mit einander fülen vnd vergeblich schreyen.
Dieses habe ich darumb erinnern vnd in druck geben müssen/
auff das frome Herzen erwecket werden Gott zu bitten / das er
König. May. vnd den grossen Heubtern der ganken hochlöb-
lichen Kron/ das mitleidige Herz geben wolte/ in dieser grossen
gefahr/dem Feind zubegegnen/im ritterlichen widerstand thun/
vnd zu rücke zutreiben / vnd also ire Vnterthanen / als eine
Gottselige Oberkeit zuretten. Andere frome Christen aber/
die jnen mit der faust nicht helfen können / doch mit irem
seuffzen/trenen vnd ernstem Gebet zuhülffe komen
möchten. **G**ott erbarm sich
vnser/Amen.

